LIEBMANN, Maximilian/PAARHAMMER, Hans/RINNERHALTER, Alfred (Hg.), Staat und Kirche in der „Ostmark“, Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main u.a. 1998, 561 p., Geb. 138,00 DM; ISBN 3-631-32164-3

Am 26. und 27. September 1996 veranstaltete das Institut für kirchliche Zeitgeschichte am Internationalen Forschungszentrum für Grundfragen der Wissenschaften (IFZ) in Salzburg in Verbindung mit dem Institut für Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg ein Forschungsgespräch zum Thema „Staat und Kirche in der Ostmark“. Unmittelbaren Anlass für die Abhaltung dieses Symposiums bot das 300-jährige Bestandsjubiläum der sogenannten „Edmundsburg“, der Heimstatt des Internationalen Forschungszentrums. Namhafte Referenten konnten für dieses Forschungsgespräch gewonnen werden, ebenso weitere Persönlichkeiten des wissenschaftlichen Lebens für einen Beitrag in diesem Sammelband. In einem Autoren- und Themen bezogenen Überblick sollen die einzelnen Beiträge vorgestellt werden:

Alfred Rinnerthaler, „Staat und Kirche in der Ostmark“. Dieter A. Binder, „Antisemitismus als Ersatzreligion“. Annemarie Fenzl, „Kardinal Innitzer, die Juden und die römisch-katholische Gemeinde in Theresienstadt“. Franz-Heinz Hye, „Kriegsnot und Todesangst in einer gottlosen Zeit bewirkten die Neubelebung einer Gnadenbildverehrung in Tirol“. Andreas Kapeller, „Stephansdom und Drittes Reich“. Rupert Klieber, „‘Widerstand’. ‘Resistenz’ oder ‘Widerwillige Loyalität’? Das Ringen um die religiösen Vereine (1938-1941)“. Josef Kremsmair, „Nationalsozialistische Maßnahmen gegen katholisch-theologische Fakultäten in Österreich“. Michaela Kronthaler, „Der Schicksalsweg des Österreichischen Caritasverbandes“. Maximilian Liebmann, „Kirche und Anschluß“. Johannes Neuhardt, „Jugend in schwerer Zeit“. Franz Ortner, „Der Kampf gegen die weiblichen Orden (1938-1945), dargestellt am Beispiel der Halleiner Schulschwestern“. Hans Paarhammer, „Der Kirchenaustritt und seine Folgen in der NS-Zeit.“ Gustav Reingrabner, „Bemerkungen zur rechtlichen Lage des österreichischen Protestantismus in den Jahren zwischen 1938 und 1945“. Alfred Rinnerthaler, „Die Orden als Feindbilder des NS-Staates“. Sebastian Ritter, „Ein Theologie-Student als Zeitzeuge für die NS-Zeit“. Peter G. Tropper, „Kärntner Priester im Konzentrationslager“. Gerhard Wanner, „Katholische Kirche und Nationalsozialismus in Vorarlberg“. Erika Weinzierl, „Katholische Priester im Widerstand“. Gerhard B. Winkler, Franz Jägerstätter (1907-1943), Held oder Heiliger?“. Rudolf Zinnhobler, „Die Bischöfe Gföllner und Fließner in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus“. Das Kompendium bietet einen aufschlussreichen Einblick in die antikirchlichen Machenschaften der Nationalsozialisten und in das Bemühen der zuständigen kirchlichen Autoritäten, einen modus vivendi in den Jahren der Unterdrückung zu finden bzw. seelsorgliches Wirken überhaupt noch für möglich zu halten. Deutlich herausgestellt werden auch die Stromlinien von anfänglicher Euphorie vieler Katholiken für die nationalsozialistische Ideologie, bis

schließlich die Augen aufgingen und mehr und mehr der Widerstand in allen Schichten sich breit machte. Ein unverzichtbares Buch, um die ganze Wahrheit zu erfahren!

LISTL, Joseph/SCHMITZ, Heribert (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, Verlag Pustet, Regensburg ²1999, 1460 p., Geb. 168,00 DM; ISBN 3-7917-1664-6

In insgesamt 121 Beiträgen stellen 55 Fachleute aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich und Ungarn das geltende Recht der katholischen Kirche systematisch dar. Seit Erscheinen der ersten Auflage des „Handbuchs des katholischen Kirchenrechts“ hat sich sowohl die universalkirchliche als auch die teilkirchliche Gesetzgebung der katholischen Kirche erheblich weiterentwickelt. Die zweite Auflage ist eine grundlegende Neubearbeitung des geltenden Rechts, wobei das Handbuch in seiner Einteilung im Wesentlichen der Systematik des Codex Iuris Canonici folgt. Das Handbuch bietet einerseits die notwendigen Informationen über das kirchliche Recht, andererseits dient es sowohl den Erfordernissen des akademischen Unterrichts und der Fort- und Weiterbildung als auch der Gerichts- und Verwaltungspraxis sowie den Bedürfnissen der Pastoral. Vom Salzburger Kirchenrechtler Hans Paarhammer stammen die Beiträge: „§ 80. Die Krankensalbung“ und „§ 113. Das Strafverfahren“.

Gemeinde Koppl/Salzburg (Hg.), Heimat Koppl - Chronik der Gemeinde, Eigenverlag, Koppl 2000, 832 p., Geb. 650,- ÖS.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Hans Paarhammer konnten Autoren aus dem Bereich der Naturwissenschaften (Gottfried Tichy, Roman Türk, Gernot Embacher, Patrick Gros, Wilhelm Foissner, Robert A. Patzner, Ambros Aichhorn, Guido Müller) zur Mitarbeit gewonnen werden, ebenso Fachleute aus dem Bereich der Geschichts-, Kunst- und Rechtswissenschaften (Friederike Zaisberger, Karl Heinz Ritschel, Walburga Schobersberger, Sabine Veits-Falk, Birgit Wiedl, Alfred Rinnerthaler). Im Geleitwort heißt es u.a.: „Namhafte Fachleute aus Wissenschaft und Forschung haben sich in den vergangenen Jahren intensiv mit den Grundlagen, Wurzeln und der Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in der heutigen Gemeinde Koppl befasst und ihre Ergebnisse in diesem Buch veröffentlicht. Dazu kommen zahlreiche Beiträge und Aufsätze von Zeitzeugen, die uns in ihrer einfachen Erzählweise und in Anekdoten an ihren Erinnerungen und Lebenserfahrungen teilhaben lassen. Dieses Buch ist deshalb auch über weite Strecken hinweg eine kostbare Dokumentation persönlicher und gemeinschaftlicher Lebensvollzüge im religiösen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Umfeld.“